

Sind das deine besten Bücher? – Was bringt das? – Ist das zu bedauern? – Kannst Du beweisen, dass du täglich in diesen Büchern geschrieben hast? – Willst du dich interessant machen? – Was hast du dir gedacht? – Freiheit von den Zwängen des Büchermarkts? – Furcht vor der Reaktion auf das, was du schreibst? – Wo bleibt deine Verantwortung als Autor? – Hat der Plan, das Geschriebene ungelesen zu machen, den Schreibprozess beeinflusst? – Spinnst du eigentlich? – Wird man da nicht verrückt? – Hast du beim Verschließen besondere Glücksmomente gehabt? – Verachtetest du deine Leserinnen und Leser? – Sind das selbstzerstörerische Tendenzen? – Willst du die Kunst beleidigen? – Hast du deinen Beruf verfehlt? – Willst du Spuren verwischen? – Soll es den Lesern weh tun, dass sie diese Bücher nicht lesen können? – Hast du dir beim Schreiben auch die nötige Mühe gegeben? – Ist das die Freiheit, kein Publikum haben zu müssen? – Lässt sich diese Idee kommunizieren? – Ist es deine Angst vor der Öffentlichkeit? – Ist das ein Ruf in den Kosmos? – Ist dir bewusst, dass die heutige Technik diese verklebten Bücher wieder öffnen und lesbar machen könnte? – Ein Werk der Liebe oder des Hasses? – Ist das nicht schlichtweg abartig? – Ist das weniger Geschriebenes als vielmehr das Werk eines Plastikers? – Wie lässt sich das als Ausgleich zu deinen Veröffentlichungen auffassen? – Geht es dir um dein Ego? – Ist das die Entfesselung von irgendwas Undefinierbarem? – Darf ein Mensch mit seinem Talent so etwas tun? – Verachtetest du die Früchte deiner Arbeit? – Wie verarscht muss sich denn der Leser bei dieser Sache fühlen? – Ist dein veröffentlichtes Buch über Nietzsche nun wertvoller, weil es von dir noch ein verschlossenes Buch über ihn gibt? – Muss ich einen solchen Krampf verstehen? – Noli me tangere? – Wenn du dir etwas dabei gedacht hast: Was hast du dir dabei denn nun gedacht? – Ist das etwa mehr als Effekthascherei? – Fühltest du dich einsam bei diesem Tun? – Ist das ein Ausweg aus dem Sprachloch? – Macht man so etwas, weil man nicht weiß, was man tut? – Hat das mit spritueller Ökonomie zu tun? – Wird das etwas bewirken auf der Welt? – Misswirtschaft des Geistes? – Was hast du dir da bloß zusammenkonstruiert? – Hast du von Anfang an gewusst, dass du das Geschriebene verklebst? – Ist, wer seine Bilder in einer Galerie aufhängt, ein Verräter? – Macht man so etwas, weil man sich Höherem verpflichtet fühlt? – Hat das mit Destruktivität zu tun oder ist es das Endergebnis einer Öffnung? – Hat dich das Verschließen froh gemacht? – Wieviele Freunde machst du dir damit? – Bist du inspiriert oder eher borniert? – Zwingst du das Publikum in die Knie? – Ohrfeigen austeilen an alle, die Bücher schreiben? – Möchtest du origineller sein als du bist? – Fühlt sich der Buchrücken dieser Bücher, ins Regal gestellt, anders an als die Buchrücken aller anderen Bücher? – Gibt es nicht doch irgendwo Kopien der verklebten Texte? – Hast du einen anderen Schreibfluss gespürt während des Schreibens, weil du wusstest, dass dieses Schreiben im Nichts endet? – Was heißt «öffentliche Verschließung»? – Möchte ich einen solchen Autor kennenlernen? – Hast du durch das Verschließen den verschwundenen Inhalt vergessen? – Ist es eine Wohltat, zu schreiben und das Geschriebene ungeschehen zu machen? – Badest du dich mit deinem Tun in Unschuld? – Was ist an einer solchen Verschließung kreativ? – Hinterfragt dieses Tun die Gesetze des Buchmarkts? – Kannst du dir vorstellen, dass ich den Inhalt ausnahmsweise richtig gerne gelesen hätte? – Rauchzeichen in den Äther der Kunst? – Ein Affront gegen all die anderen? – Wie wäre es um die Welt bestellt, wenn alle

kreativen Prozesse so verpuffen würden? – Selbstbefreiung mit Meilenstiefeln? – Wenn du nichts zu essen hättest, würdest du auf solche Ideen kommen, die sich einer, der sich ums Essen kümmern muss, schlichtweg nicht leisten kann? – Hätte ich die Bücher vor der Verschließung gelesen, wenn ich gewusst hätte, dass sie vernichtet werden? – Wie geht es dir danach, jetzt, heute? – Hast du besondere Geheimnisse in diese Bücher geschrieben? – Leidest du an einem Ungenügen der Sprache? – Fishing for Compliments, ist es das? – Ist das eine Art Meditation? – Sollten nicht vier von fünf Büchern so behandelt werden wie diese Verschließungen? – Macht man so etwas, weil man sieht, dass, wenn es so weitergeht mit dem Kulturbetrieb, es so mit dem Kulturbetrieb nicht mehr weiter geht? – Was muss man für ein Autist sein, um so etwas zu tun? – Müssen wir etwas kapieren, weil uns diese Aktion etwas Besonderes sagen will? – Kann man eigentlich noch unsozialer sein? – Machen die Künstler etwas falsch, wenn sie sich auf dem Markt zu behaupten versuchen? – Hast du beim Schreiben in jeder Zeile alles gegeben, was du hast? – Hätten nicht Menschen mit diesen durch dich verstümmelten Büchern glücklich werden können? – Hattest du ein Vorbild für dein Tun? – Was habe ich kapiert, wenn ich nichts kapiere? – Wieso nur verklebt und nicht beispielsweise restlos verbrannt? – Darf mit seinen Fähigkeiten jeder tun, was er will? – Was bringt das denen, die von deinen Verschließungen hören? – Ist Jean Tinguelys goldener Riesenphallus, den er 1970 vor dem Mailänder Dom durch Explosionen vernichtete, nicht ehrlicher als dieses klammheimliche Verkleben von Bücherseiten? – Sind deine Produkte, die vielleicht nie publiziert worden wären, dadurch wertvoll, dass es sie als Publikationen nicht mehr gibt? – Was, wenn eines dieser Bücher oder der Hattrick ihrer Vernichtung die Literatur veränderte? – Hast du eine multiple Persönlichkeitsstruktur? – Bringt uns das die Ganzheit der Sprache zurück? – Ist das Mord an der Sache oder Selbstmord des kreativen Daseins? – Ist da irgendwo ein Gewinn erkennbar? – Mit jeder verklebten Seite kehrt ein Stück Unversehrtheit zurück, ist es das? – Musst du weitere Schritte tun, damit die drei Bücher unwiederbringlich versiegelt sind? – Ist das Ganze ein Aufruf zur Enthaltbarkeit bei vorausgegangenem Verzicht auf Enthaltbarkeit?